

Wille Gottes

Bibeltexte:

Matthäus 6,10

Matthäus 26,36-46



Zusammenfassung

Der erste Teil des Verses „Dein Reich komme“ wird in der letzten Predigt dieser Serie aufgegriffen. Kurz gesagt ist das Reich Gottes durch Jesus in uns Christen schon in dieser Welt angebrochen, aber noch nicht zur Vollendung gekommen.

Gottes Wille soll hier auf Erden genau so geschehen wie im Himmel. Dort gibt es darüber keine Diskussion, nur hier auf Erden fragen die wenigsten nach Gottes Willen.

Wir können Gottes Willen entdecken, indem wir ihn besser kennen lernen, Zeit mit ihm verbringen in der Stille, im Gebet und im Lesen seines Wortes. Wir können um offene Ohren bitten für das Reden des Heiligen Geistes bitten.

An vielen Orten in der Bibel sagt Gott, was er sich für unser Leben und das Leben aller Menschen wünscht (dass wir ein geheiligtes Leben führen, dass Menschen ihn erkennen, dass wir Vorbilder sind).

Gott möchte das Beste für uns. Es gibt aber schwierige Situationen (Krankheit, Probleme in der Arbeit oder in Beziehungen etc.) von denen wir nicht glauben können, dass Gott das so will. Da fragen wir uns oft, gibt es keinen einfacheren Weg.

Das gleiche hat Jesus im Garten Gethsemane gebetet, kurz bevor er gefangen genommen wurde. Er hoffte dass Gott in seiner Allmacht einen anderen Weg zur Erlösung, zur Rettung der Menschen hätte, darum bat er: „Lass diesen Kelch an mir vorüber gehen, aber nicht mein, sondern dein Wille geschehe.“ Jesus bat Gott um einen anderen Weg, aber er überliess die Entscheidung letzten Endes dem Vater.

Hier im Garten Gethsemane begegnet uns Jesus als verzweifelter, ängstlicher Mensch, der darum kämpft den Willen Gottes zu tun. Letzten Endes unterstellt er seinen Willen dem Willen Gottes und geht stark und aufrecht auf die kommende Verhaftung und Tod zu. Die Situation hat sich nicht geändert, aber seine Einstellung. Das ist bei uns auch oft so.

Jesus hat seinen Willen losgelassen und sich auf Gottes Willen eingelassen, das ist sein Geheimnis hier.

Beispiel Rettungsschwimmer: Jemand der zu ertrinken droht, strampelt mit Händen und Füßen, schlägt wild um sich nur um über Wasser zu bleiben. Wenn ein Rettungsschwimmer ihm helfen soll, muss er damit aufhören, sonst kann ihm nicht geholfen werden. Er muss loslassen, sich dem Stärkeren anvertrauen, damit er gerettet werden kann.

So ist es auch bei uns, wir können unseren Willen getrost loslassen und uns Gottes Willen überlassen, denn er hat nur das Beste für uns im Sinn und er ist würdig ihm zu vertrauen.

Wir dürfen Gott um alles bitten, aber im Gebet geht es nicht zuerst darum Gott davon zu überzeugen uns das zu geben, was wir wollen, sondern um die Beziehungspflege zu ihm.

Fragen zum persönlichen Weiterdenken:

Was geht dir durch den Kopf wenn du betest, Gott, dein Wille soll geschehen?

Was meinst du zu der Aussage: „Ein Gebet mit den Worten „dein Wille geschehe“ abzuschliessen ist mutig.“

Hast du schon einmal Gottes Willen nicht verstehen können? Was hast du dann gemacht?

Was hilft dir Gottes Willen zu erkennen, bzw. zu tun?

Ist dir schon aufgefallen, dass es viel einfacher ist, Gottes Willen zu erkennen, als ihn auch zu tun (Hebräer 5,7-8)?

Weitere Bibelstellen:

1 Thessalonicher 4,3; 1 Petrus 2,15; 1 Timotheus 2,4
2 Korinther 5,20

Zitate:

When you surrender to something stronger than yourself you take on the strength of the other person. (Wenn du dich jemandem anvertraust, der starker ist als du, dann hast du Anteil an der Kraft der anderen Person.) Joel Thomas

The purpose of prayer is to surrender our will not to impose it. (Der Zweck des Gebets ist unsern Willen loszulassen und nicht ihn durchzusetzen.) Andy Stanley